

|   | Gefunden |      | Berechnet             |
|---|----------|------|-----------------------|
|   | I.       | II.  | für $C_{10}H_{16}O_8$ |
| C | 51.4     | 51.7 | 51.7 pCt.             |
| H | 7.2      | 7.4  | 6.9 »                 |

Wenn man den Aethoxyloxalessigester mit der äquivalenten Menge Phenylhydrazin vermischt, dann tritt unter starker Erwärmung und Wasseraustritt Condensation ein und nach kurzer Zeit erstarrt das Product zu einer festen Masse. Das entstehende Hydrazon scheint sich ähnlich zu verhalten, wie das Hydrazon des Oxalessigesters<sup>1)</sup>.

Die Derivate des Esters sind nicht sehr krystallisationsfähig. Ueber dieselben, wie über die Spaltungen des Esters soll später Mittheilung gemacht werden.

Würzburg, 8. Februar 1891.

#### 77. C. Scheibler: Berichtigung, die Löslichkeit des Zuckers in Alkohol-Wasser-Mischungen betreffend.

(Eingegangen am 7. Februar.)

Erst kürzlich bin ich darauf aufmerksam geworden, dass sich in eine meiner früheren Arbeiten ein Irrthum eingeschlichen hat, den ich hiermit beseitigen möchte.

In der Band 5, Seite 343 dieser Berichte veröffentlichten Abhandlung über die Löslichkeit des Zuckers in Alkohol-Wasser-Mischungen finden sich die Resultate meiner Versuche auf der beigegebenen Tafel III in ein Coordinatensystem eingetragen, wodurch 3 Curven für die Temperaturen  $0^{\circ} + 14^{\circ}$  und  $+ 40^{\circ}$  entstanden sind. Neben diesen Curven sind nun für die beiden letzteren Temperaturgrade zwei andere Curven in punktirten Linien beigegeben, welche zu den Curven der Versuchsergebnisse in keiner Beziehung stehen und deshalb hätten fortbleiben sollen. Durch welche bedauerliche Verwechslung sie dennoch eingetragen wurden, vermag ich heute selbst nicht anzugeben; ich vermute nur, dass der Umstand hierzu Veranlassung war, dass ein mir befreundeter Liqueurfabrikant, der von meinen Arbeiten wusste, mich um eine Tabelle gebeten hatte, aus welcher er zu ersehen vermöge, welche Zuckermengen im Maximum von einem Liter eines wasserhaltigen Alkohols gegebener Stärke aufgelöst werden können. Hierauf nun beziehen sich die punktirten Curven; sie bezeichnen die theoretischen Zuckermengen in Grammen, welche von je 100 ccm eines Alkohols von 0, 10, 20 bis 100 Volumprocenten vermöge der Gehalte an Wasser gelöst werden, nicht aber, — wie sich in meiner Abhandlung angegeben findet, — die Zuckermengen, welche

<sup>1)</sup> Ann. Chem. Pharm. 246, 319.

hätten gelöst werden müssen, falls nur der Wassergehalt der verwendeten Wasser-Alkohol-Mischungen zur Wirkung gekommen wäre. Dementsprechend muss auch die Schlussfolgerung (S. 349): »dass die alkoholärmeren Flüssigkeiten mehr Zucker zu lösen vermögen, als das in den Flüssigkeiten enthaltene Wasser für sich allein auflösen würde,« in Wegfall kommen. Es zeigt sich vielmehr, dass alle Mischungen, welche Alkohol enthalten, sowohl die alkoholärmeren als die alkoholreicheren, ausnahmslos weniger Zucker auflösen, als das darin enthaltene Wasser für sich würde auflösen können.

### 78. Erich Harnack: Druckfehler-Berichtigung.

(Eingegangen am 11. Februar.)

In meiner sub No. 617 des 18. Heftes XXIII. Jahrganges (1890) der Berichte (p. 3745 ff.) publicirten Mittheilung finden sich verschiedene, zum Theil in hohem Grade sinnstörende Druckfehler, deren Berichtigung dringend geboten ist. Vor Allem muss es auf p. 3748 Zeile 18 des Textes v. u. statt »Alkohol und Chlor« heissen: »Alkohol und Aether«, wozu ich nochmals bemerke, dass der Aether für freies Albumin kein Fällungsmittel bildet. — Ferner ist auf derselben Seite Zeile 11 v. o. nicht »in Wasser«, sondern »im Wasser« zu lesen, was einen wesentlich anderen Sinn giebt.

Auf p. 3745 der Zeile 14 des Textes v. u. habe ich nicht »zahllosen«, sondern »zahlreichen« geschrieben, und drei Zeilen weiter muss es statt »von jener« heissen: »von jenen«, scil. organischen Säuren.

Auf p. 3746 Zeile 11 v. o. ist statt »durchgeführt« zu lesen: »übergeführt«; auf p. 3749 Zeile 10 v. o. muss es natürlich »Fällungsmittel« statt »Füllungsmittel« heissen und auf p. 3751 Zeile 12 v. o. »beruhe« statt »berufe«. — Die übrigen, nicht sinnstörenden Druckfehler wird jeder Leser selbst berichtigen.

Halle, im Februar 1891.

### 79. Ferd. Tiemann: Berichtigung.

(Eingegangen am 12. Februar.)

In den aus dem Berliner Universitäts-Laboratorium hervorgegangenen Abhandlungen über »Amidoxime und Azoxime« sind die folgenden beiden Angaben zu berichtigen:

I. Im Jahrgang XIX (1886) der Berichte Seite 1503 beschreibt Otto Jacoby eine nach der Formel  $C_{12}H_{24}N_2O$  zusammengesetzte, durch Einwirkung